

Repräsentative Umfrage – 94,4 Prozent der befragten Cannabis-Konsument:innen nennen gesundheitliche Motive

Über die Hälfte der 1.009 online befragten Konsument:innen in Deutschland nehmen Cannabis zur Linderung von Schlafproblemen und knapp 60 Prozent zur Stressreduktion. Trotzdem werden die Betroffenen weiterhin in den illegalen Markt gedrängt.

Frankfurt a.M., 12. September 2024 – Laut einer aktuellen repräsentativen Umfrage der Bloomwell GmbH konsumiert der Großteil der Befragten in Deutschland aus medizinischen oder gesundheitlichen Gründen Cannabis. Dennoch haben nur zehn Prozent der befragten Cannabis-Konsument:innen* in den letzten zwölf Monaten Cannabis ausschließlich legal aus der Apotheke bezogen. Für die Umfrage wurden aus einem repräsentativen Panel 1.009 Menschen ab 18 Jahren in Deutschland online befragt, die in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal Cannabis konsumiert haben.

Ein Großteil der Befragten (79,6 Prozent) hat bereits negative Erfahrungen auf dem illegalen Markt gemacht oder fürchtet dort Nebenwirkungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Unter anderem haben 29 Prozent Angst, dass durch illegal erworbenes Cannabis die eigene Gesundheit negativ beeinträchtigt wird. 39,7 Prozent haben Angst vor unerwünschten Nebenwirkungen durch illegal erworbenes Cannabis. Mehr als ein Viertel (26,3 Prozent) hat bereits verunreinigtes Cannabis erworben. 30,9 Prozent haben auf dem illegalen Markt schlechte Qualität erhalten. Vor diesem Hintergrund und wohl auch angesichts der hohen Zahl derjenigen, die aus gesundheitlichen Motiven Cannabis konsumieren, würden 91,7 Prozent eine Cannabis-Behandlung per App mit Lieferung von medizinischem Cannabis aus einer deutschen Apotheke zu günstigen Preisen bevorzugen.

Seit 1. April 2024 können maximal drei Cannabispflanzen ausschließlich für den eigenen Bedarf auch privat angebaut werden. 14,8 Prozent nennen den Eigenanbau als „übliche“ Bezugsquelle für ihr Cannabis, 47,9 Prozent geben Freunde oder Bekannte an, 11,6 Prozent einen Dealer, 25,7 Prozent beziehen Cannabis nach eigenen Angaben „üblicherweise“ aus der Apotheke. Eine Erklärung für diese hohe Prozentzahl kann sein, dass einige nur temporär Patient:in waren. Damit beziehen auch fünf Monate nach dem CanG noch 59,5 Prozent der Befragten „üblicherweise“ Cannabis illegal.

Dr. med. Julian Wichmann, Facharzt und Geschäftsführer der Bloomwell GmbH:

„Die Deutlichkeit dieser Ergebnisse überrascht uns selbst und dürfte der schädlichen öffentlichen Debatte um angebliche ‘Pseudopatients’ ein rapides Ende setzen. Diese entpuppt sich auf Grundlage dieser Daten als völlig weltfremd und bevormundend. In den

*Inklusive Cannabis-Patient:innen.

allermeisten Fällen ist Cannabis-Konsum in Deutschland indikationsbasiert. Es ist daher ein Unding, dass sieben Jahre nach der Legalisierung von medizinischem Cannabis und knapp fünf Monate nach der Reklassifizierung von medizinischem Cannabis gesundheitlich beeinträchtigte Menschen noch immer zu Unrecht in den illegalen Markt gedrängt werden. Die telemedizinischen Angebote ermöglichen die zuverlässige und effiziente Versorgung dieser Patient:innen aus Apotheken. Dass die Versorgung trotz der extremer Bedenken und Ängste der Betroffenen noch überwiegend illegal erfolgt, ist ein Schuss vor den Bug all derjenigen, die zuletzt sogar öffentlich die niedrighschwellige telemedizinische Versorgung kritisiert haben. Wir brauchen im Gegenzug mehr Information und Aufklärung sowie den langfristigen Ausbau der telemedizinischen Cannabis-Behandlung, statt anhaltende Stigmatisierung und Diskriminierung. Wir stehen für den Dialog mit Entscheidern bereit und können als größte Plattform für medizinisches Cannabis in Europa aus erster Hand über Lösungsansätze und wichtige Erfahrungen berichten.“

Therapie auf Augenhöhe erforderlich

Bei rund einem Drittel der Befragten Konsument:innen hat ein Arzt die Erkrankung bereits diagnostiziert (33,3 Prozent). Über ein Fünftel der Befragten (21,2 Prozent) gibt an, dass sie bereits mit einem Arzt oder einer Ärztin über medizinisches Cannabis gesprochen haben, Arzt oder Ärztin aber abgeneigt waren. Mehr als ein Viertel (25,2 Prozent) gab an, dass Ärzte oder Ärztinnen ihnen bei den gesundheitlichen Beschwerden nicht weiterhelfen konnten. Lediglich 9,2 Prozent der Befragten haben „problemlos“ einen Arzt oder eine Ärztin gefunden, die sie kompetent in der Therapie mit medizinischem Cannabis begleitet. Und das obwohl rund jeweils ein Drittel durch die eigenen Beschwerden im Arbeits- oder Lebensalltag eingeschränkt wird (34 Prozent und 35,8 Prozent).

Dr. med. Wichmann: „Medizinisches Cannabis ist eine langfristig sichere Behandlungsform, die effizient zahlreiche Beschwerdebilder lindert, meist mit vergleichsweise milden oder gar keinen Nebenwirkungen. Sie ist aber für viele Ärztinnen und Ärzte in Deutschland noch immer ein Tabu-Thema, zudem ist spezielles Fachwissen für maximale Therapieerfolge notwendig. Deswegen ist Cannabis ein Paradebeispiel für die Telemedizin, da so ohne lange Wartezeiten für Patient:innen eine personalisierte Behandlung mit regelmäßigen Verlaufskontrollen und Therapieoptimierungen bequem per App ermöglicht werden kann. Dies gilt insbesondere für leider allzu oft bagatellisierte Volkskrankheiten wie Schlafstörungen oder Stress, für die in der Medizin trotz teils schwerwiegender Folgen im ärztlichen Alltag oft keine zufriedenstellende Therapie gefunden werden kann, was letztlich auch beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schaden und Kosten für die Krankenkassen führt. Statt Kritik, Unterstellungen sowie Bevormundung sollten betroffene Patient:innen ermutigt werden, auf diesem Wege einen Behandlungsversuch zu beginnen. Schließlich ist die Cannabis-Therapie vermutlich eine der Entwicklungen der letzten zehn Jahre mit dem größten Potential für die Linderung zahlreicher Volkskrankheiten.“

Für den Report hat die Bloomwell GmbH im August 2024 basierend auf der Cint-Technologie ein nach Alter, Geschlecht und Bundesland repräsentatives Panel mit insgesamt 3.092 Personen ab 18 Jahren online befragt, darunter 1.009 Cannabis-Konsument:innen.

Hochgerechnet könnten demnach über 20 Millionen Menschen in Deutschland von einem effizienten digitalen Zugang zur medizinischen Cannabis-Therapie profitieren.

[Link zum gesamten Report „Das Cannabis-Barometer: Motive, Bedenken und Präferenzen von Cannabis-Konsument:innen in Deutschland.“](#)

Über die Bloomwell GmbH

Die Bloomwell GmbH ist Teil der in Frankfurt ansässigen Bloomwell Group GmbH. Mit Bloomwell betreibt sie die größte zentrale Plattform für medizinisches Cannabis in ganz Europa. Durch Innovation und die Digitalisierung der gesamten Therapie-Prozesse sorgt Bloomwell für eine effektive und zuverlässige Versorgung von Patient:innen mit medizinischem Cannabis und trägt durch datenbasierte Forschungsaktivitäten basierend auf Real-World-Data zudem zur Entstigmatisierung von Cannabis in der Medizin bei. Bloomwell bietet heutzutage zehntausenden Cannabis-Patient:innen, Apotheken, Ärztinnen und Ärzten eine zentrale digitale Infrastruktur. www.bloomwell.eu

Pressekontakt:

Moritz Förster
MJ Content & Communications UG
moritz@mjcomms.de